



Kulturelle Unterschiede

dian - 31.1.2005 um 16:38

Dass kein Volk und keine Rasse "besser" ist als eine andere, darüber sollten wir uns hier ja alle einig sein. Dennoch gibt es natürlich gewisse Unterschiede, bzgl. der Kultur, und daraus resultierend auch bezüglich des Charakters und Verhaltens, wie Jack ja schon im Antifa-Thread angemerkt hat.

Um erstmal ein paar typische Klischee-Vorstellungen aufzugreifen (wenngleich die natürlich immer nur höchstens auf eine Mehrheit eines Volkes, aber definitiv nicht auf alle zutreffend sind):

- Deutsche sind pünktlich, spiessig und haben nen leichten Hang zum Faschismus (aber jeder hier kennt sicher mindestens einen, der nicht so ist... *g*)
- Russen saufen ständig Wodka und werden schnell gewalttätig
- Russlanddeutsche saufen noch mehr und hängen meistens in Gruppen von zwanzig oder dreissig Personen rum, die alle kurze Haare haben und "Paul" oder "Anton" heissen.
- Türken und Griechen mögen sich nicht, sind aber beide gleich hitzköpfig und gleich impulsiv. Sie umarmen und küssen alles, was sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringt, aber wenn man sie dann als "schwul" bezeichnet, hauen sie dir in die Fresse.
- Juden sehen aus wie eine Mischung aus Reich-Ranicki und Michel Friedman, gehören verborgenen Geheimbünden an und horten ganz viel Geld.
- Araber schlagen ihre Frauen und sind allzeit bereit, für ihren Glauben zu sterben.

etc. bla bla

Es wurde ja nun behauptet, dass die Linke es sich zu einfach macht, weil sie diverse latent vorhandenen Unterschiede zwischen den Völkern (welche auch dazu führen, dass sich bestimmte Gruppen nicht so gut miteinander vertragen) ignoriert und alle zusammen in einen "Multi-kulti-Topf" werfen will.
Wie seht ihr das?

Ist das, was manche Linken betreiben, "Gleichmacherei"?
Sind bestimmte Kulturen einfach nicht kompatibel zu einander... oder kann man sie kompatibel machen?
Als Beispiel könnte man ja z.B. Jugoslawien anführen, wo es jahrzehntelang ganz gut funktioniert hat... aber dann ist irgendwas schief gelaufen, und die alten Gräben brachen wieder auf. Wobei ich mir nicht sicher bin, ob Serben, Kroaten und Bosnier vom Wesen her wirklich so weit auseinanderliegen, oder ob es da nicht nur um ganz andere, politischen Dinge ging.

Meine Meinung:
Ich halte das Argument (das ja auch von Hardlinern wie Beckstein vertreten wird), wonach eine Multikulti-Gesellschaft nicht funktionieren kann, aus folgendem Grund für kurzsichtig:
Es wird von diesen Leuten ja argumentiert, dass die Menschen zu unterschiedlich seien und zu verschiedene Traditionen und Religionen haben, um friedlich zusammenleben zu können. Das mag meinerwegen sogar stimmen. Doch genau die Rechten und Hardliner sind's doch in jedem Land, die auch immer ihre eigenen, veralteten Traditionen weiter hochhalten, ja noch mehr manifestieren wollen, und die nicht bereit sind, über ihren Tellerrand hinauszuschauen und andere Meinungen zu akzeptieren und als gleichwertig zu betrachten.
Sie sagen also "Seht her, es geht halt nicht!"... aber sie selbst machen ja auch nicht den geringsten Schritt auf die anderen zu. Im Gegenteil. Sie fördern den Zustand des gegenseitigen Misstrauens nur noch mehr, weshalb das auf mich ein bisschen so wirkt, wie wenn ein Brandstifter öffentlich dagegen protestiert, dass andere Brandstifter in sein Dorf ziehen und ihm beim Feuerlegen Konkurrenz machen. (nein, damit meine ich jetzt ganz sicher niemanden aus dem Forum hier, sondern diversen braunen Unrat da draussen)

Selbstverständlich können Menschen unterschiedlicher Rassen und Völker friedlich zusammenleben... aber dann müssen die Moslems ihren radikalen Islam ablegen, die Christen ihren Wahn von der Überlegenheit der abendländischen Werte, die Türken ihren übertriebenen Nationalstolz, die Russlanddeutschen ihre Aggressivität, etc. Oder anders formuliert:
Ein Zusammenleben wäre problemlos möglich, wenn alle so weitsichtig und tolerant wären wie wir hier im Forum. Das ist leider nicht der Fall... aber anstatt dann einfach zu sagen "Deutschland den Deutschen", sollte man sich vielleicht eher darüber Gedanken machen, wie man die Deutschen, aber auch die Ausländer, toleranter, friedlicher und klüger machen kann, und was da (hierzulande und anderswo) gesellschaftlich alles schief gelaufen ist, dass es heute so viele gewaltbereite Ausländer und radikale Fundamentalisten gibt.

Ich weiss auch nicht genau, wie man Grenzen überwinden kann... Aber ganz sicher nicht, in dem man sie mit Stacheldraht verstärkt.

Killing Joke - 31.1.2005 um 19:27

Ich denke mal, dass manche Volksgruppen seit je her nicht miteinander auskommen, denn die Ursachen für evtl. vorhandene Feindschaften oder Rivalitäten muss man sehr weit in der Vergangenheit suchen. Dass z.B. Serben ein bekanntlich gestörtes Verhältnis zu ihren Nachbarn, besonders den Albanern und Bosniern (beides größtenteils Moslems) haben, ist allseits bekannt.

Serben werden von den Kroaten, Bosniern etc. als Cetnics bezeichnet.

Dabei ist es aber anscheinend so, dass Türken und Griechen nur in Deutschland Schwierigkeiten miteinander haben. Sowas nennt man dann "eingedeutschte" Türken bzw. Griechen.

Es existiert ja auch eine gewisse Deutschfeindlichkeit bei den jüngeren Leuten, die sozial nicht so stark gestellt sind. Hier liegt der Fehler eindeutig in der Politik, denn man bereits in den 60er Jahren damit angefangen, ausländische Gastarbeiter in gewisse Bezirke einer Stadt einzuquartieren. Dadurch entwickelte sich eine zunehmende Ghettoisierung mit dessen Folgen man heute zu kämpfen hat. Jugendbanden schleichen um die Blocks und vertreiben sich ihre Zeit damit (da sie keinen Job finden, weil die Schule sie verwiesen hat usw. und schon damit automatisch auf die Verliererstraße geschoben werden) andere Banden oder wehrlose Passanten zu terrorisieren. Schnell gerät man in den Strudel der Kriminalität und einen Ausweg gibt es meistens nicht mehr. Wenn man anfängt diese Leute anzuprangern, sollte man sich auch mal selber an die Nase fassen, besonders die, die Stoiber, Beckstein und Co. heißen. Die Sache mit den Russlanddeutschen ist auch nicht so einfach. Es reicht ja aus, wenn ein Opa mal Deutscher war, dann darf die ganze Familie aus Kasachstan etc. hierher. Leider ist es wirklich so, dass sich einige von denen wirklich nicht integrieren wollen. Man stößt auf Unverständnis und Abweisung. Man bleibt unter sich.

quaid - 31.1.2005 um 19:38

in sachen vorurteile: ganz klar, von irgendwoher muss es ja kommen. "glatze" wird man erst genannt, wenn man sich selbige rasieren lässt oder selbst rasiert..

insofern kann man auf jeden fall kulturelle vorurteile fällen, das halte ich noch für fair. für mich wird es unfair, wenn vorurteile spezielle personen betreffen. komplizierte sache.

ausländer sollte man erstmal verstehen, bevor man irgendwas mit ihnen vor hat (sei es migration oder sonstwas). beispielsweise halten sie sich teilweise in deutschland auf, zögern aber nicht, bei einigen gelegenheiten ihre ungunst kund zu tun. schweigende genießer im schlaraffenland.

also die menschen sind einfach zu verschieden, als dass man sie zusammen fassen könnte. es ist schon irgendwie unglaublich, dass man massen von menschen zusammen fassen und somit seperieren kann. und das schafft auch nur die nationalität.

wo wir gerade dabei sind: kennt ihr die sage vom turm von babel? angeblich sollte er den babyloniern dienen, gott näher zu kommen. als der turm zu hoch wurde, zerstörte gott ihn und verwirrte die menschen - seitdem soll es die verschiedenen sprachen geben. laut einer sage, wie erwähnt. irgendeine nationalität glaubt heute noch fest daran (vom echten glauben her meine ich).

... - 1.2.2005 um 01:01

Wir sollten zuerst einmal darauf achten, daß wir nicht selbst der Propaganda von Beckstein, Stoiber und Co. auf den Leim gehen. Zuerst mal mein Background: Mein jetziger Lebensgefährte ist Halbtürke, mein vorheriger war Halbgriechen, hatten aber beide deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt. Zwischendurch hatte ich noch 'ne heiße Liason mit einem Serben. Da lernt man schon einiges, wenn die Leute nicht strohdumm sind.

Also, @Dian:

Es hätte auch weiter geklappt mit Serben, Kroaten, Bosnier und Mazedonier und Albaner in Jugoslawien. Hintergrund der Spaltung war, daß zuerst Slowenien meinte, mit Unabhängigkeit bessere Beziehungen zu Europa zu bekommen. Das war okay. Die Serben haben ungefähr eine Woche rumgemöppert, dann war Slowenien unabhängig. Die BRD war begeistert. Jugoslawien war noch sozialistisch, wenn auch nicht ostblockmäßig, aber es gab Regeln schon bei Tito, daß z.B. in einer Fabrik der Generaldirektor maximal 5 mal soviel verdienen darf wie die einfachste Putzfrau. Das war natürlich ein Investitionshemmnis für unsere westeuropäische Industrie. Ich glaube nicht, daß Esser und Ackermann sich mit so einem Gehalt zufrieden geben würden, bzw. die Klofrauen bei Mannesmann und Deutscher Bank ca 100000 € Jahresgehalt zugestehen wollten. Aber das hatte sich ja damit erstmal in Slowenien erledigt. Hier konnte man nun billige Arbeitskräfte herbekommen und auch dort gleich preiswert produzieren. Jetzt kam Kroatien. Da war auf einmal ein

Altfaschist wie Tudjman am Werk. Die deutschen Nazis freuten sich und stellten sich der kroatischen "Armee" (man könnte es auch Terrorgruppe nennen) zur Verfügung. Das fanden dann die Serben aber gar nicht mehr gut. In der Krajina auf kroatischem Gebiet lebten ca. 90 % Serben, die bei einer kroatischen Unabhängigkeit gnadenlos als Minderheit untergehen würden, dachten die Serben. Nun, es kam noch schlimmer. Sie wurden geradezu von den Kroaten ausgerottet. Der Beginn des Völkerschlachtens ging also von kroatischen Faschisten aus. Völkermord? Ja, klar. Das fanden die Deutschen natürlich klasse. Also war die BRD der erste Staat, der Kroatien anerkannte anstatt auf Frieden und Einigkeit in Jugoslawien zu drängen. Das machte damals noch Genscher, aber Fischer sagte sofort bei seinem Amtsantritt, daß er diese "erfolgreiche Politik fortführen wolle". Kein Wunder, daß der in Deutschland so beliebt ist. Erst dann ging es in Bosnien - Herzogowina los. Hier lebten nun außer den katholischen Kroaten und den orthodoxen Serben auch noch muslimische Bosnier. Insgesamt sieht es wohl so aus, daß zuerst die Moslems von arabischen Staaten aufgepeitscht wurden, auch eine Unabhängigkeit zu erreichen. Jedoch sagten mir da auch viele Serben, was dann Karadzic, als serbischer Präsident in Bosnien angerichtet hat, war wirklich kaum zu tolerieren. Karadzic war Literat, Psychiater und Psychotherapeut, er hatte also alle Möglichkeiten, die Menschen gegeneinander aufzuhetzen. Und das nutzte er, indem er dann diese Tschniks um sich scharrte und dann wohl auch unverantwortliche Massaker passierten. Zumeist von beiden Seiten, aber es läßt sich schon herauskristallisieren, daß Karadzic mit zu den Haupthetzern gehörte. Zu dieser Zeit ging es los, daß man hier im Westen sich auch auf Milosevic einschob, der letzte regierende Sozialist in Europa. Außerdem mußte der westen sich ja auch bei den muslimischen arabischen Ländern einschleimen, die haben ja schließlich das Öl. Milosevic war zu doof, um zu merken, was abging und stellte sich lange hinter Karadzic, weil der wohl auch von den bosnischen Serben entsprechend mehrheitlich gewählt war. Irgendwann war ein Waffenstillstandskompromiß gefunden, der die heutige Lage ungefähr wieder gibt. Die Moslems dürfen weiter serbische orthodoxe Klöster überfallen und ihre Frauen unterdrücken (was während des Sozialisten Tito nicht so gern gesehen wurde) und die bosnischen Serben dürfen weiterhin in Angst vor muslimischen Überfällen in ein paar Dörfern im Bergland von Bosnien - Herzogowina leben. Dann kam noch das Abfallen von Mazedonien, was aber den Griechen wesentlich weniger gefiel als den Serben. Das Kosovo war dann das I - Tüpfelchen, Milosevic den Garaus zu machen. Hier lebten auch orthodoxe Serben und muslimische Albaner zusammen. Das ging auch gut, bis der westen anfang, eine Terrorgruppe mit dem Namen UCK mit Geld und Waffen auszurüsten. Die UCK hatte vorab schon im Westen einen guten Stand, da sie hier im Drogen- und Prostituiertenmilieu tätig war. Klar waren die Deutschen wieder auf deren Seite. Wir sind ja Ausländerfreundlich nach dem Motto: Mach´meinen Dealer nicht an. Es wurde gelogen bis sich die Balken bogen, was die Unterdrückung der armen, armen Terroristen anbelangte und Deutschland hatte auch endlich einen Grund, mal wieder ´n völkerechtswidrigen Krieg zu führen. Gegner war jetzt klar Milosevic. Menschen, die ein halbwegs gerechtes Wirtschaftssystem wollten, konnten sich die Europäer nicht mehr erlauben. Also mußte der weg, egal mit welchen Mitteln. Und das gelang denen ja dann auch.

Es hat also nix, aber auch rein gar nix mit irgendwelchen serbischen oder anderen nationaleigenen Eigenschaften zu tun, sondern nur mit dem Wunsch nach mehr Macht von den sogenannten zivilisierten Mitteleuropäern.

Dies schonmal als Richtigstellung zu dieser Sache.

Zu Rußlanddeutschen:

Diese sind oft gegen ihren Willen hier, zumindest die Jugendlichen. Sie mußten einfach mitkommen, weil ihre Eltern mal vor drei Generationen einen deutschen Schäferhund hatten und deshalb automatisch hier eingebürgert wurden. Ihnen und den Eltern wurde erzählt, wie toll es doch im Kapitalismus ist (wenn man Essers oder Ackermanns Einkommen hat, stimmt das ja auch), also kamen sie. Natürlich völlig unqualifiziert für irgendwelche Tätigkeiten hier, meist mit miserablen Sprachkenntnissen, aber hauptsache wieder ein paar Arbeitslose mehr hier, damit das Lohnniveau der hier Arbeitenden noch weiter gedrückt werden konnte. Und völlig überfordert, sich den Anforderungen hier zu stellen.

Aber, @Dian, wen meintest Du denn mit Rußlanddeutschen? Da gab´s noch ´ne Volksgruppe, die absolut nicht mit unserem System vertraut war, aber genau so blauäugig doof wie die aus dem echten Rußland.

Meintest Du vielleicht die Osis?

Das war wirklich die größte Gruppe der Fremden, die man hier integrieren mußte. Komischerweise hatten beckstein, Schily und die anderen Drecksäcke hier aus ideologischer Borniertheit überhaupt keine Probleme damit, 18 Millionen Menschen aus einer völlig anderen Kultur zu integrieren. Die waren ein anderes Wirtschaftssystem gewohnt, ein anderes Gesellschaftssystem und ein anderes Staatssystem. Sie sprachen allerdings in einigen Landesteilen etwas, was ungefähr so viel mit Deutsch zu tun hat wie bayrisch (sorry, Jack! aber der Gerechtigkeit halber: Schwäbisch finde ich auch nicht gerade schön, Dian). Seit deren "Integration" klappte zwar überhaupt nix mehr in Deutschland, aber das war ja scheißegal. Sie hatten ja nicht mal ähnliche Werte wie wir. Der größte Teil war atheistisch, was ja ansich sehr sympathisch ist. Ich habe aber nie eine Diskussion von den o.g. Typen (Stoiber u.ä.) gehört, die berücksichtigt, ob sich das nicht ähnlich kompliziert äußert wie bei Muslimen. Da war das natürlich okay. Die konnten schreien "Wir sind ein Volk", obwohl sie außer der Sprache (naja,s.o.) keine Gemeinsamkeiten mit uns hatten. Und dann mußte man sich nachher natürlich wundern, daß diese Leute den Nazis nachrennen und Asylbewerberheime anzünden, wo man ihnen doch Sonderprivilegien zugestanden hat, nur weil ein fetter, idiotische Bundeskanzler denen sagte, sie seien Deutsche. Ich denke, daß, wenn selbst sowas gelungen ist, kann ruhig jeder hier integriert werden, der hier leben möchte. Alles andere ist unlogisch.

dian - 1.2.2005 um 03:10

@ killing joke:

Zitat

Dabei ist es aber anscheinend so, dass Türken und Griechen nur in Deutschland Schwierigkeiten miteinander haben. Sowas nennt man dann "eingedeutschte" Türken bzw. Griechen.

Wie...? Die Griechen und Türken haben nur in Deutschland Schwierigkeiten miteinander?

Das musste mir jetzt aber mal genauer erklären. Was ist denn mit Zypern und so? Ich dachte, die können sich auch ausserhalb Deutschlands auf den Tod nicht ausstehen...

@ Arne Kroger:

Danke für die interessanten Infos über Jugoslawien. Das ist mal eine ganz andere Sichtweise, als die, die man sonst von den Medien geboten bekommt. (ich dachte eigentlich bisher eher, dass die Kroaten die "Guten" und die Serben die "Bösen" wären...)

Aber mal anders gefragt: Wie sicher bist du dir denn, dass deine Infos wirklich objektiv sind? Ich meine, wenn du deine Info von einem Serben hast...

ich kannte da mal nen Kroaten, der war eher der Meinung, dass die Albaner asoziale Proleten und die Serben skrupellose Massenmörder wären. Also wem soll man denn da noch glauben?

Zitat

Zu Rußlanddeutschen: Diese sind oft gegen ihren Willen hier, zumindest die Jugendlichen. Sie mußten einfach mitkommen, weil ihre Eltern mal vor drei Generationen einen deutschen Schäferhund hatten und deshalb automatisch hier eingebürgert wurden.

g

Ja, das sehe ich absolut genauso wie du.

Wobei ich mir allerdings nicht sicher bin, ob man mit dieser Erklärung deren teilweise schon ziemlich asoziales Verhalten wirklich entschuldigen kann.

Ich meine, wenn meine Eltern als ich ein Teenie war mit mir nach Russland gezogen wären, hätt mich das wahrscheinlich auch ziemlich angekotzt und ich hätte erst mal dicht gemacht. Aber deshalb hätte ich noch lange nicht die Holzbänke von russischen Spielplätzen abgefackelt oder irgendwelchen Russen wahllos aufs Maul gehauen, nur weil die mich meiner Meinung nach komisch angeschaut haben.

Ich denke schon, dass das noch andere Ursachen haben muss. Vermutlich ist da auch bei der Erziehung was ziemlich schief gelaufen oder so.

Zitat

. Sie sprachen allerdings in einigen Landesteilen etwas, was ungefähr so viel mit Deutsch zu tun hat wie bayrisch (sorry, Jack! aber der Gerechtigkeit halber: Schwäbisch finde ich auch nicht gerade schön, Dian).

Also bitte! Ich rede doch kein schwäbisch. Bin ja schliesslich kein beschissener Bauer.

Ich finde schwäbisch ebenfalls ziemlich scheisse, und obwohl ich bei Stuttgart wohne achte ich darauf, ein halbwegs gepflegtes Hochdeutsch zu sprechen.

Hmm... das ist aber mal ein interessantes Thema für nen eigenen Thread. Werd ich gleich mal aufmachen.

Killing Joke - 1.2.2005 um 18:15

Zitat

Original von dian

@ killing joke:

Zitat

Dabei ist es aber anscheinend so, dass Türken und Griechen nur in Deutschland Schwierigkeiten miteinander haben. Sowas nennt man dann "eingedeutschte" Türken bzw. Griechen.

Wie...? Die Griechen und Türken haben nur in Deutschland Schwierigkeiten miteinander?

Das musste mir jetzt aber mal genauer erklären. Was ist denn mit Zypern und so? Ich dachte, die können sich auch ausserhalb Deutschlands auf den Tod nicht ausstehen...

Einen "richtigen" Konflikt zwischen Türken und Griechen gibt es eigentlich nur auf Zypern. Die Festland-Türken und Griechen ist das fast so ziemlich egal, mal von den Staatsvertretern abgesehen. Okay, wenn Fussball gespielt wird und z.B. Galatasaray gegen Panathinaikos spielt, ist das natürlich wieder eine andere Sache. In Deutschland steigert man sich eher in einen Stellvertreterkonflikt hinein, da sich jede der beiden Volksgruppen als Repräsentanten der jeweiligen Nation sieht. Zumindest ist das meine objektive Einschätzung.

... - 3.2.2005 um 00:22

@Dian:

Richtig ist, daß keine Information vollständig neutral sein kann. Die einzelnen Behauptungen über die Konflikte imn ehemaligen Jugoslawien habe ich zum Teil auch aus der deutschen Presse, allerdings von Journalisten, die ich für halbwegs unabhängig halte, zumindest in diesem Bereich. Zu nennen sind Elsässer, aber auch jemand wie Peter Handke. Im übrigen sind viele Sachen nachprüfbar, wie das Schleimen von Genschman vor den Kroaten und das Tudjman ´n Fascho ist, wird wahrscheinlich auch kein VERNÜNFTIGER Kroate bezweifeln. Gibt dazu auch einige Bücher, die aber schwer erhältlich sind, weil sie eben nicht den Mainstream vertreten. Für mich ist aber schon gerade daß das kein Mainstream ist, ein Grund, das glaubhafter zu finden als das, was uns Tagesschau, Bild und Regierung vorkauen, damit wir nicht zu denken anfangen.

Ist insofern auch wurscht, ob die Bildzeitung oder Konkret Recht hat, ist laut Feuerbach eh ´schwierig ´ne Wahrheit zu finden. Man muß sich schon entscheiden, was man glauben will. Und ich will nunmal der Bildzeitung möglichst wenig glauben. (" Wer einmal lügt,...")

Insgesamt neige ich aber auch nicht dazu, irgendeine Meinung zu präferieren. Korrekt ist auf jeden Fall, daß Deutschland bei einer offenbar nicht ganz klaren Informationslage absolut kein Recht hatte, gegen Jugoslawien einen Angriffskrieg zu führen. Wenn sich Kroaten, Albaner und Serben die Köpfe einschlagen wollen, bitte schön. Wäre Jugoslawien ein direktes Nachbarland von uns gewesen, hätte man noch eine Stellungnahme der BRD vielleicht rechtfertigen können, aber so war der Luftkrieg gegen Serbien von deutscher Seite aus auf jeden Fall ein Verbrechen, daß Deutschland hätte verhindern können. Im übrigen hatte ja auch der Serbe eingeräumt, daß das, was in Bosnien abgelaufen ist, alles andere als korrekt war von serbischer Seite aus.

Insgesamt hätte es aber auch friedlichere Möglichkeiten für alle Seiten gegeben, das muß auch klar sein.

Insofern hätten auch hier zwangsumgesiedelte Rußlanddeutsche Möglichkeiten, sich intelligenter auszudrücken als in Rumrügelerien und -pöbeleien.

Ich will auch keine individuellen Fehler entschuldigen, nur mal darauf den Fokus richten, daß das weniger mit der ethnischen Herkunft zu tun hat, als mit der individuellen Situation jedes Einzelnen.
